

ARTEMISIA ANNUA

- Nur der Einsatz gezüchteter Artemisia annua (einjähriger Beifuss) ist sinnvoll, da sie eine zehn bis zwanzigfach höhere Wirkstoffdichte hat gegenüber der wirkstoffarmen Wildform
- Die allerbeste Qualität hat grüne (keine grauen) Blätter und hat keine Beimengung von nutzlosen Stielen
- Der Hauptwirkstoff ist Artemisinin und dazu kommen eine Vielzahl von Stoffen, die mit dem Artemisinin zusammenwirken und damit erst die guten Erfolge bringen, z.B. sind darunter sechs verschiedene Flavonoide
- Wird in der Entwicklungshilfe sehr erfolgreich in Armenkliniken in Afrika eingesetzt, vor allem bei Malaria, HIV, Gelbfieber und Krebs

WIRKUNGEN

- In der TCM als kühlend beschrieben, daher günstig bei Fiebererkrankungen
- Blutreinigend, entzündungshemmend, krampflösend, schweißtreibend

Plasmodien, Bakterien, Viren, Mykosen, Parasiten:

- Das Wirkprinzip ist bei Mensch und Tier immer gleich: Artemisinin öffnet die Zelle, die den Erregern als Versteck dient und oxidiert sie – deshalb besonders gute Erfolge bei eisenkonsumierenden und daher leicht oxidierbaren Erregern
- Wirksam bei Borrelien, Bartonellen, Rickettsien, Ehrlichen, Mykoplasmen und anderen Bakterien
- Wirksam bei Epstein Barr Virus (Herpeserreger), HPV, HIV und anderen Viren
- Wirksam bei Pilzen (Candida)
- Wirksam bei Parasiten wie Leishmaniose, Babesien
- Wirksam bei Tropenerkrankungen wie Malaria, Dengue, Gelbfieber, Bilharziose, Chikungunya
- Regt die natürlichen Killerzellen sehr stark an

Autoimmunerkrankungen:

- Wirksam bei Lupus erythematodes, MS, Psoriasis, Colitis ulcerosa, Rheuma und anderen

Krebs:

- Artemisinin wirkt gleich mehrfach gegen Krebs
- Krebszellen haben meist ebenfalls einen erhöhten Eisengehalt
- Artemisinin enthält eine Peroxidbrücke im Molekül. Sie bricht beim Kontakt mit Eisen auf, freie Radikale entstehen, die die Krebszellen angreifen und zum Zelltod führen
- Außerdem schneidet Artemisinin den Tumor von der Nährstoffversorgung ab, weil keine Kapillaren zum Blutgefäß gebildet werden können (Angiogenesehemmung)
- Der Tumor wird nicht unbedingt kleiner, doch er wird ausgehungert
- Artemisia macht manche Tumorzellen außerdem strahlungsempfindlicher, hat aber auf gesunde Zellen keine Auswirkung
- Bisher viele Erfolge bei verschiedenen Krebsarten außer bei Leukämie, doch es fehlen Studien
- Bei Chemotherapie kann man Nebenwirkungen der Chemotherapie lindern und das Risiko einer Resistenzbildung gegen die Chemotherapie minimieren. Das ist wichtig, falls Krebs noch einmal später auftritt und man wieder mit demselben Chemotherapeutikum behandeln will

ZU BEACHTEN

- Die Artemisia hat keine Nebenwirkungen. Sterben viele Erreger auf einmal ab, kann das Freiwerden ihrer Gifte beim Zelltod jedoch Beschwerden verursachen
- Artemisinin führt zu einer vermehrten Bildung des an der Entgiftung beteiligten Enzyms Cytochrom P450 und wird daher schnell abgebaut. Da viele Medikamente über Cytochrom P450 abgebaut werden, kann es eventuell bei begleitender Einnahme von Medikamenten zu Interaktionen kommen mit Immunsuppressiva, Chemotherapeutika, Antibiotika, Antimykotika, Antidepressiva, Statinen, SSRIs, Kalziumkanalblockern. Das spricht für eine Anwendung nur in Zeiten, wenn man keine Medikamente nimmt (bitte dazu den Arzt befragen, Medikamentenliste siehe auch Internet unter Cytochrom P450)

- Aus diesem Grund nimmt man Moringablatt (1,2 g täglich) zusätzlich. Moringablatt hemmt das Enzym Cytochrom P450 und verlängert damit auch die Wirkung von Artemisinin, das dann langsamer abgebaut wird. Beide zusammen sind also ideal
- Zur Malariavorbeugung nimmt man Artemisia (und Moringa) in einer Dosierung von 1,2 Gramm, beginnend am Ankunftstag im Malariagebiet (auf einmal einnehmen, nicht über den Tag verteilen!)
- Bei Borreliose nimmt man 5 Gramm täglich bzw. entsprechend viele Kapseln (üblicherweise zwei Mal täglich 8 Stück) und 1,2 g Moringa. Drei Monate in dieser hohen Dosierung
- Bei akuten Schüben und geschwächtem vegetativem Nervensystem kann es sein, dass man nur eine Kapsel täglich verträgt, bzw. man immer nur eine Woche Einnahme mit fünf Tagen Pause abwechseln sollte
- Die Wirkung kann sich eventuell durch Eisen-Gabe (Tagesdosis Eisen-Chelat) verstärken, da sich die eisenkonsumierenden Erreger „vollgefuttern“ noch leichter oxidieren lassen
- Bei Hämorrhoiden (niedrige Dosierung von 1,2 g, zusätzlich etwas in eine Salbe rühren)
- Bei Bronchitis inhaliert man mit dem Tee (Kapseln öffnen, aufbrühen)
- Bei Blutmangel nach der TCM nicht geeignet, denn Bitterstoffe trocknen hier noch mehr aus (Anzeichen von Blutmangel sind Blässe, blasse Zunge, blasses Zahnfleisch und unteres Augenlid)
- Schwangerschaft/Stillzeit: Zu wenig erforscht